

# Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 35. Regensburg, am 7. Sept. 1832.

## I. Original-Abhandlungen.

*Verzeichniß der in der Gegend von Thun vorkommenden Schwämme; von Hrn. Apotheker J. G. Trog daselbst.*

Sowohl durch meinen Beruf, als durch die vortheilhafte Lage meiner Vaterstadt und eine entschiedene Neigung zur Naturgeschichte ward ich veranlaßt schon vor mehr als 20. Jahren unsere Gegenden in allen Richtungen botanisch zu durchsuchen, wodurch eine Sammlung von circa 900 Arten Phanerogamen und vieler Cryptogamen entstanden ist, von welcher ein Exemplar auf der hiesigen Stadtbibliothek niedergelegt sich befindet. Schon auf diesen meinen früheren botanischen Exkursionen zog die grosse Mannichfaltigkeit von Formen und Farben, welche die vielen, auf Triften und in Wäldern häufig hervorkommenden Schwämme darboten, öfters meine ganze Aufmerksamkeit auf sich. Ihre von der übrigen Pflanzenwelt so abweichende Struktur, ihr mitunter so schnelles, an's Zauberhafte gränzendes Erscheinen und oft eben so plötzliches Hinschmelzen und Verschwinden, die Art ihrer Fortpflanzung, und so manches andere mehr: alles kam mir bei diesen wunderbaren Geschöpfen so rätselhaft vor,

Flora 35.

K k

daß der Wunsch, sie näher kennen zu lernen, wiewohl Jahre lang durch unzählige Missgriffe tausendmal vereitelt, dennoch die Oberhand gewann, und mich endlich in ihre mysteriösen Gewohnheiten einweichte. Freilich standen mir zu diesem mit vielen Schwierigkeiten verknüpften Studium nur sehr knapp zugemessene Erholungsstunden von zahlreichen, öffentlichen und Berufsgeschäften, hingegen keine anderen Hülfsmittel zu Gebote, als diejenigen, die ich mir auf eigene Kosten anschaffte oder von einigen Freunden aus Bern gütigst mir geliehen wurden. Da es mir aber um lehrreiche und unterhaltende Beschäftigung zu thun war, so hob jedes neu eintretende Hinderniß nur noch mehr den Reiz derselben; ich ließ mich daher nicht abschrecken, sondern sammelte, untersuchte und beschrieb alles, was mir in den Weg kam (viele Arten jener Schwämme, die sich nicht aufbewahren lassen, wurden, so gut ich es verstand, gezeichnet), und so entstand eine Sammlung von Materialien, welche freilich in Vergleichung mit den Arbeiten so vieler gelehrter und vortrefflicher Männer, die über die Naturgeschichte der Schwämme geschrieben haben, sehr klein und unbedeutend erscheinen muß, jedoch für einen allenfalls später auftretenden Verfasser einer kryptogamischen Flora der Schweiz nicht ohne einige Interesse seyn dürfte.

Folgendes Verzeichniß, welches ich der Aufforderung einiger Freunde entsprechend dem bot. Publikum vorzulegen die Freiheit nahme, mag

über den Werth oder Unwerth dieser Sammlung die beste Auskunft geben.

Dass die Zahl der aufgefundenen Schwämme, besonders der Blätterschwämme, nicht gröfser ausgesfallen ist, hat seinen Grund in dem Umstände, dass ich nur die nächsten Umgebungeu von Thun zu untersuchen Zeit und Gelegenheit hatte, wo sehr wenig Eichenwald, meistens nur Tann- und gemischte Waldungen sich vorfinden, Föhren, Birken und Eschenholz selten sind, und wo der Mangel an hinlänglichem faulendem Pflanzenstoff mehrern Schwammarten hinderlich ist. Ich weiss es übrigens nur zu gut, dass ich unsere Gegend bei weitem nicht erschöpft habe, da kein Jahr vergeht, in dem ich nicht noch solche Arten auffände, die früher meinen Blicken entgangen waren, was aber niemand verwundern wird, der weiss, dass Schwämme, welche in einem Herbste in grosser Menge an einem gegebenen Orte gefunden worden, das darauffolgende Jahr gänzlich ausbleiben, und öfters erst nach mehrern Jahren an der nämlichen Stelle wieder zum Vorschein kommen. Das Wachsthum dieser sonderbaren Gewächse nämlich wird von so vielen Umständen und Verhältnissen des Bodens, der Luft und der Witterung bedingt, dass ihr Erscheinen oder Ausbleiben dem gleichen Wechsel, wie jene, unterworfen zu seyn pflegt.

Ich gebe also nur, was ich habe. Sollte dieses Verzeichniß einigen Beifall ärndten, so werde ich sowohl die Fortsetzung, als allenfalls später noch aufgefundene Arten nachtragsweise nachfolgen lassen.

1. *Hymenomycetes.*

Ord. I. Pileati.

A g a r i c u s.

Ser. 1. *Leucospori*

A m a n i t a.

1. *citrinus* Schaeff. Die Sommerform von *Ag. phalloides* Fries wird mit und ohne Warzen gefunden. In Tannwäldern.
2. *plumbeus* Schaeff. Die Herbstform von *Ag. vaginatus* Fries.
3. *badius* Schaeff. Nach Fries: Abart von *Ag. vaginatus*.
4. *caesareus* Schaeff. Der eigentliche Kaiserling, ein schon zu Plinii Zeiten von den vornehmen Römern als Leckerbissen sehr geschätzter Schwamm, ist mehr ein Erzeugniß südlicher Gegenden. Einmal 1819 in einem Tannwald.
5. *muscarius* Linn. Sehr gemein in allen Wäldern unserer Gegend. Er wird von den Ziegen aufgesucht und gefressen, wovon sie aber aufgeschwollene Lippen bekommen.
6. *pantherinus* DeC. fl. fr. *Amanita umbrina* Pers. In schattigen Wäldern, vom Jul. bis Oct.
7. *solitarius* Bull. Ein zierlicher, aber seltener Schwamm.
8. *rubescens* Fries. In Nadelholzwäldern.
9. *asper* Fries. An schattigen Orten. Aug. bis Oct.

*Lepiota. \*)*

10. *procerus* Scop. Dieser zierliche Schwamm, dessen Strunk nicht selten 1½ Fuß Höhe und sein Hut 1 Fuß im Durchmesser erreicht, wächst einzeln in lichten Wäldern.
11. *clypeolarius* Bull.
12. *cristatus* Bolt. varirt mit ganz weissem Hut.

\*) Diese Abtheilung enthält keine schädliche Art.

13. *granulosus* Pers. kommt auch ganz weiss vor.  
In Wäldern.
14. *Carcharias* Pers. Dieser niedliche Schwamm wird von Fries für eine Abart des vorhergehenden gehalten.

Die sämmtlichen Arten dieser Abtheilung sind essbar.

*Armillaria.*

15. *mucidus* Schrad. Auf grasigten Stellen in Wäldern.
16. *melleus* Fl. Dan. In ungeheuern Rasen auf faulenden Stöcken.

*Limacium*

17. *erubescens* Fr. In Tannwäldern Oct. Diese Art ist schädlich, die folgenden 3 aber sind essbar.
18. *eburneus* Bull. Tannwälder. Oct.
19. *discoideus* Pers. Gemischte Waldungen. Sept.
20. *pustulatus* Pers. In Wäldern. Sept.

*Tricholoma. \*)*

21. *albo-brunneus* Fries. Lichte Wälder. Oct.
22. *ustalis* Fr. In Wäldern zwischen Moos. Sept.
23. *Russula* Schaeff. Sept.
24. *aurantius* Schaeff. In gemischten Waldungen. Aug. Oct.
25. *fucatus* Fr. Tannwälder. Oct.
26. *luridus* Schaeff. Tannwälder. Sept.
27. *flavo-virens* Pers. do. Sept.
28. *imbricatus* Fr. do. Nov.
29. *vaccinus* Schaeff. do. Oct.
30. *polyphyllus* DeCand. do. Oct.
31. *myomyces* Pers. do. Oct.
32. *graveolens* Pers. Auf Viehweiden. Aug. Sept.
33. *limniscius* Pers. Tannwälder. Oct.
34. *frumentaceus* Bull. do. Sept.

\*) Diese Abtheilung enthält essbare und schädliche Arten; erstere zeichnen sich durch einen angenehmen und letztere durch einen bittern Geschmack aus.

35. *virgatus* Fries. Tannwälder. Sept.  
 36. *dasypus* Pers. Gem. Waldungen. Oct.  
 37. *personatus* Fries. Grasstellen in Wäldern. Oct.  
 38. *humilis* Pers. do. do.  
 39. *nudus* Bull. Tannwälder. do.

*R u s s u l a. \*)*

40. *alutaceus* Pers. Einzeln in Tannwäldern. Jul. bis Sept.  
 Die Oberhaut des Hutes in Alcohol eingeweicht, gibt demselben eine schöne Rosenfarbe, welche auf Papier fixirt werden kann.  
 41. *griseus* Pers. Wird von Fries als Abart von *A. alutaceus* aufgeführt.  
 42. *olivascens* Pers. Ist, wie der vorhergehende, wohl nur Abart einer und derselben Art.  
 43. *ochraceus* Pers. Ist die Abart e. vom vorhergehenden, nach Fr.  
 44. *aureus* Pers. Ag. *alutaceus* β. *xanthopus* Fr.  
 45. *emeticus* Schaeff.  
 46. *ochroleucus* Pers. Ag. *emeticus* d. Fr.  
 47. *ruber* DeC. fl. fr. Er gibt seine schöne Rosenfarbe dem Alcohol ab, mit welchem dann Papier und andere Stoffe ziemlich dauerhaft gefärbt werden können.  
 48. *foetens* Pers.  
 49. *furcatus* Pers.  
 50. *virescens* Pers. Nach Fries Abart von *A. furcatus*.  
 51. *lividus* Pers. Ag. *furcatus*. c. Fries.  
 52. *adustus* Pers. Dieser sehr gemeine Blätterschwamm erscheint schon im Sommer, und trocknet eher ein als dass er faul, wird aber schwarz und dient einigen Schmarotzerpilzen zum Aufenthalt.

\*) Mit Ausnahme der 5 ersten Nummern, sind sämmtliche Arten dieser Abtheilung schädlich. Alle kommen in Wäldern und meistens vom Aug. bis Oct. vor.

## G a l o r r h e u s.

53. *scrobiculatus* Scop. Der Milchsaft quillt weiss hervor, wenn der Schwamm verletzt wird, allein er wird sogleich an der Luft gelb. Kömmt in Wäldern im Oct.
54. *torminosus* Schaeff. Auf trocknen Viehweiden, im Oct.
55. *fascinans* Fr. An schattigen Stellen im Sept. Diese 3 Arten sind giftig; folgende aber sollen eßbar seyn:
56. *trivialis* Fries. In Tannwäldern, im Sept.
57. *hysginus* Fries. In lichten Waldungen, im Aug. und Sept.
58. *blennius* Fries. In Laubholzwaldungen, vom Sept. bis Nov.
59. *pallidus* Pers. Buchwald im August.
60. *deliciosus* Linn. In Tannwäldern sehr häufig. Er wird zuweilen von einer *Sphaeria* parasitisch bewohnt, wodurch er in seinem äussern Ansehen sehr verändert wird, ja selbst das Kennzeichen eines Blätterschwamms, die Lamellen, völlig verliert.
61. *volemus* Fr. In Laub- und Nadelholzwaldungen häufig, vom August bis in October. Auf Sandboden fand ich ihn ohne Milchsaft.
62. *mitissimus* Fr. An gleichen Orten.
63. *quietus* Fr. In Eichwäldern, im Sept. bis Oct.
64. *subdulcis* Pers. In feuchten Waldungen im Aug. und Sept.
65. *fuliginosus* Fries. In gemischten Waldungen, Aug. und Sept. Die Milch ist weiss, wird aber durchs Eintrocknen an der Luft röthlich gelb.
66. *violascens?* Otto. Mein Schwamm kömmt mit der Beschreibung Otto's ziemlich überein; doch hat er keine *zonae fuligineaæ*. Der Strunk ist 4 Zoll lang,  $1\frac{1}{2}$  Zoll dick, zusammengedrückt und durchs Alter hohl, gelblichweiss und glatt. Die Lamellen ziemlich gedrängt, weiss, hin und wieder von der eingetrockne-

ten Milch violet; diese ist jedoch weifs, wenn sie flüssig ist. Der Hut ist blaßgrau, eingedrückt, glänzend, 3 Zoll breit. Der Geschmack ist fade.

67. *piperatus* Scop. Der Milchsäft dieses in unsern Wäldern ungemein häufigen Schwammes ist so scharf, dass ein kleiner Tropfen davon, auf die Zunge gebracht, ein mehrere Stunden anhaltendes Brennen verursacht, und doch soll er in Russland häufig genossen werden!!  
 68. *vellereus* Fr. Dem vorhergehenden sehr ähnlich, unterscheidet sich jedoch durch entfernter stehende Lamellen, weniger gewölbten Rand und eine gelbliche Farbe. — Auch eine saftlose Abart fand ich davon.

#### *C l i t o c y b e .*

Obschon eine der zahlreichsten enthält diese Abtheilung nur unschädliche, und viele essbare Arten.

69. *gilvus* Pers. Wächst in Buch- und Tannwäldern, und kommt schon im Aug. zum Vorschein.  
 70. *ervinus* Hoffm. In feuchten Wäldern im Oct.  
 71. *squamulosus* Pers. In Tannwäldern, auf gräsigten Stellen im August.  
 72. *melizeus* Fr.? Da ich diesen Schwamm ein einzigesmal nur fand, so bin ich nicht ganz sicher, ob ich ihn richtig bestimmt habe.  
 73. *coffeatus* Fr.? Mit diesem hat es gleiche Bewandtniss, wie mit dem vorhergehenden. Mein Schwamm hat viele Aehnlichkeit mit Schäff. Abbildung t. 64.  
 74. *nebularis* Batsch. In Tannwäldern gemein, den ganzen Herbst hindurch.  
 75. *curtipes* Fr. Auf sandigem Boden im April. Er soll sonst im Spätherbst und bis zum November vorkommen.  
 76. *fumosus* Pers. In allerlei Wäldern, vom Aug. bis Oct. Auch die Abart *B. A. polius* Fr. fand ich auf einer Viehweide.

77. *anisatus* Pers. *Ag. odorus* b. Fr. Leicht an seinem sehr angenehmen Anisgeruch zu erkennen. Kömmt in dichten Waldungen, vom August bis in den November vor.
78. *suaveolens* Schum.? Fries syst. myc. 1. p. 91. Dieser in einem Kreis gesellig wachsende Schwamm ist ganz weiss, nur der Hut und die Lamellen etwas ins Grauliche ziehend. Ersterer ist stark konvex,  $1\frac{1}{2}$  — 2 Zoll breit, mit stark eingebogenem Rande, glatter, trockener Oberfläche, und fester, fast knorpelicher Konsistenz. Die Lamellen sind zart, nur etwa 2 Linien breit, gedrängt stehend, etwas angedrückt, und fast unmerklich am Strunke herablaufend, wohl aber nahe demselben gablig. Der Strunk ist 2 — 3 Zoll lang, 4 — 8 Linien dick, unten etwas verdickt, und an einigen Exemplaren (nicht an allen) mit einem weissen Filz bedeckt. Das Fleisch ist fest, weiss und angenehm von Geschmack. Der Geruch dieses Schwammes ist der angenehmste, den ich je an Schwämmen bemerkt habe; wenn einige Exemplare desselben in einer Schachtel eingeschlossen einige Stunden gelegen haben, so strömt bei Eröffnung derselben ein Wohlgeruch heraus, demjenigen von Pomeranzenblüthe nicht unähnlich. Ich fand ihn auf sogenannt magern Wiesen im October.
79. *tornatus* Fr. An feuchtem Waldboden im Oct.
80. *grammopodium* DeC. Lichte Stellen in Wäldern, im Oct.
81. *cretaceus* Pers. Fries verbindet ihn mit seinem *Ag. cerussatus*.
82. *ramosus* Bull. Einmal in einem Tannwald im September.
83. *nomoreus* Pers. In dunkeln Wäldern. Sept. und Oct.
84. *pratensis* Fr. Auf Viehweiden, Wiesen u. dgl. vom Aug. bis Nov.  
— var. *ericosus* Fr. Auf trockenen Viehweiden.

85. *virgineus* Pers. In lichten Wäldern vom August bis October.
86. *psittacinus* Schaeff. Auf Viehweiden im Sept.
87. *laetus* Pers. Auf Wiesen.
88. *conicus* Schaeff. Auf Viehweiden, den ganzen Herbst hindurch.
89. *coccineus* Pers. Auf Wiesen und Viehweiden vom Aug. bis in Oct.
90. *farinaceus* Huds. Ag. *laccatus* a. Fr. An schattigen Stellen
91. *amethysteus* Huns. Ag. *laccatus* b. Fries. Dieser schöne Schwamm, eine Zierde unserer Wälder, kommt oft in den wunderlichsten Formen vor.
92. *ovinus* Bull. An grasigten Stellen in Wäldern, im August:
93. *sulphureus* Bull. Wie Persoon den Geruch dieses Schwammes mit demjenigen der Blume von *Philadelphus coronarius* vergleichen konnte, begreife ich nicht, da dieser sehr angenehm, jener aber höchstermassen widerlich ist, und eher dem Geruch einer kochenden Auflösung von kaustischem Kali nahe kommt. In Laubholzwäldern im Oct.
94. *lascivus* Fr. Zwischen Moos in lichten Waldungen, im Julius.
95. *melaleucus* Pers. In Tannwäldern, von Jul. bis in den November.
96. *murinaceus* Bull. Auf Viehweiden, im Oct.
97. *velutipes* Curt. Auf Weiden- und Erlenstrünken bis in den December hinein.
98. *fusipes* Bull. Ist sehr selten, auf Stämmen von *Pinus*.
99. *rubiginosus* Schum. In lichten Waldungen.
100. *butyraceus* DeC. Zwischen faulendem Laub in Wäldern.
101. *phaeopodius* Bull. Auf Torsgrund im Oct.
102. *confluens* Pers. Zwischen langem Moos, im Aug.
103. *dryophilus* Bull. In Wäldern im Junius.
104. *oreades* Bolt. Auf Viehweiden, im Gras wachsend, im Sept.

*C o l l y b i a.*

Diese Abtheilung enthält lauter kleine fleischlose Schwämme; doch befinden sich auch einige eßbare Arten darunter.

105. *tenacellus* Pers. In Tannwäldern, im Sept.
106. *tuberosus* Bull. Auf verfaulten Bläterschwämmen, gewöhnlich aus *Sclerotium fungorum* herauswachsend, doch sehr oft auch ohne diesem.
107. *ocellatus* Fr. Auf faulenden Exemplaren von *Peltidea aphtosa* oder *canina*, im Sept.
108. *clavus* Pers. Dieser niedliche kleine Schwamm ist hier selten; ich fand ihn auf faulendem Tannenholz, im Junius.
109. *ramealis* Bull. In allen Wäldern auf abgefallenen Aestchen und Moos.
110. *parasiticus* Bull. Man findet ihn rasenförmig und gesellig auf größern Bläterschwämmen, welche in voller Fäulniß begriffen sind.
111. *rotula* Scop. In allen Wäldern auf Tannadeln u. dgl. Entweder hat er an der Basis des Strunkes lange haarförmige Wurzel-Ausläufer, oder er wächst auf einer Art *Rhizomorpha*.
112. *androsaceus* L. Gemein auf Föhrennadeln, den Herbst durch.
113. *epiphyllus* Pers. Auf abgefallenen Blättern von *Hedera helix*.
114. *Hudsoni* Pers. Dieser merkwürdige Schwamm hat einen  $\frac{3}{4}$  —  $\frac{1}{2}$  Zoll langen, fadenförmigen Strunk, von purpurrother Farbe, der seiner ganzen Länge nach mit gleichfarbigen Haaren besetzt ist, welche die Dicke des Strunkes an Länge wenig übersteigen. Der Hut ist halbkugelförmig, uneben, eine, höchstens 2 Linien breit, fleischfarbig und mit dunkelpurpurrothen Haaren hie und da besetzt, deren Länge die halbe Breite des Hutes weit übersteigt. Die Lamellen sind an der Zahl circa 8 — 9, mit eben so viel kürzern abwechselnd, mit dem Hute von gleicher

Farbe, und sehr schmal. Man findet ihn häufig auf abgefallenen Blättern von *Ilex aquifolium*, im Oct. und Nov.

*M y c e n a.*

Die Schwämme dieser Abtheilung sind alle von häutiger Substanz und klein, sind daher zur Speise nicht geeignet.

115. *alcalinus Fr.* In höhlen Weidenstämmen im Juni, nach anhaltendem Regenwetter.
116. *galericulatus Scop.* Einer der gemeinsten, auf faulenden Strünken von allerlei Bäumen.
117. *aestivus Pers.* Obwohl dieser durch seine Grösse und sein einzelnes Vorkommen, nicht auf Bäumen, sondern an der Erde, sich sehr auszeichnende Schwamm für eine Abart des vorhergehenden erklärt worden ist, so kann ich doch dieser Ansicht nicht ganz beipflichten.
118. *laevigatus Pers.* In Tannwäldern der Ebene, im späten Herbst, und auf den Bergen im Apr.
119. *griseus Batsch.* Auf Viehweiden. Ist vielleicht nur Abart des vorhergehenden.
120. *plexipes Fr.* In der Nähe faulender Strünke von Laubholz. Nov.
121. *ianthinus Fr.* In Tannwäldern.
122. *rosellus Bull.* In feuchten Nadelholzwaldungen, vom Aug. bis Nov.
123. *purus Pers.* Zerrieben hat er einen starken Rettigergeruch.
124. *chloranthus Fr.* Auf Viehweiden.
125. *lacteus Pers.* In Tannwäldern.
126. *flavipes Schaeff.* Die Farbe des Hutes ist bald weiss, bald grau, blaulicht, gelb, oder auch bräunlich. Auf Moosboden in Tannwäldern.
127. *vulgaris Pers.* Auf abgefallenen Tannnadeln. Aug. bis Oct.
128. *clavicularis Fr.* In feuchten Tannwäldern, im Nov.
129. *setipes Fr.* Zwischen Moos, auf Tannnadeln, im October.

130. *capillaris Schum.* In einem Erlenwald, auf faulendem Holz.

131. *integrellus Pers.* Auf faulem Holz.

*O m p h a l i a.*

Ihrer zähen Beschaffenheit wegen sind die Arten dieser Abtheilung nicht zur Speise tauglich.

132. *stellatus Fr.* In einem Bergwald im Oct.

133. *fibula Bull.* Auf feuchtem Waldboden, im Junius und August.

134. *pyxidatus Bull.* Auf einer Bergweide, im Aug.

135. *campanella Batsch.* Auf faulendem Holz, im December.

136. *atratus Fries.* Auf faulendem Holz im Sept.

137. *hydrogrammus Bull.* Zwischen abgefallenen Baumblättern.

*P l e u r o t u s.*

Diese Abtheilung enthält lauter unschädliche und viele genießbare Arten.

138. *dryinus Fr.* An faulenden Stämmen.

139. *torulosus Pers.* An nämlichen Orten.

140. *resinaceus Mihi.* Von diesem nicht gemeinen, doch öfters vorkommenden Bläterschwamm konnte ich in den mir zu Gebote stehenden mykologischen Werken keine passende Beschreibung finden.

A. *Pileo subcarnoso excentrico ochraceo-cinnamomeo, lamellis confertis candidis serratis, stipite tomentoso ochraceo albo.* M.

Dieser, zu 2 — 4 Exemplaren rasenförmig wachsende *Agaricus* hat einen 1 — 1 1/2 Zoll langen, 2 — 3 Linien dicken, gleichförmigen, bisweilen gekrümmten, exzentrischen Strunk, der im obern Theil ochergelb, und von den herablaufenden Lamellen gestreift ist; am unteren Theil ist er weiß und mit einem dichten Filz überzogen. Der 10 — 14 Linien breite, stark gewölzte, dünnfleischige Hut ist ebenfalls filzig und von einer schmutzigen Zimmtfarbe. Die gedrängtstehenden, 1 Linie

und darüber breiten Lamellen sind am vordern Ende spitzig, hinten stumpf, am Strunke angeheftet und vermittelst einer erhabenen Linie an demselben bis in die Mitte herablaufend: sie sind am Rande sägeförmig gezähnt. Der ganze Schwamm ist von sehr zäher Substanz, und alle Theile desselben sind mit einer trockenen, harzigen Klebrigkei überzogen, die ihren Sitz in dem drüsenaartigen Filz zu haben scheint, womit der Schwamm bekleidet ist. Dieser klebrige Stoff ist harziger Natur, löst sich in Alchohol, und riecht nach schimmellem Käse. Ad truncos. Oct.

141. *inconstans* Pers. Ist ziemlich selten.
142. *conchatus* Bull. In hohlen Stämmen von *Populus*.
143. *flabelliformis* Mich. An einem Nussbaum im März.
144. *ulmarius* Bull. Auf Wurzeln von *Fagus sylvatica*, im Oct.
145. *serotinus* Pers. Auf faulendem Holz im Nov.
146. *stypticus* Bull. Vom Spätherbst bis in den Frühling.
147. *nidulans* Pers. Ein schöner, aber seltener Schwamm, auf Sägehölzern.
148. *applicatus* Batsch. Auf Sägehölzern im Nov.

Ser. 2. *Hyporrhodii.*

*Mouceron.*

Sind essbar.

149. *Prunulus* Pers. An grasigten Stellen in Wäldern. Jun. bis Oct.

*Clitopilus.*

Werden nicht zur Speise benutzt.

150. *rhodopolius* Fr.
151. *fertilis* Pers.
152. *sinuatus* Bull.
153. *pluteus* Batsch.
154. *umbrosus* Pers. Kommen alle in Wäldern, letztere 2 selbst an Stämmen vor.

*L e p t o n i a.*

Sie sind unschmackhaft und werden nicht zur Speise verwendet.

155. *chalybeus Pers.* In grasigten Wäldern.

*N o l a n e a.*

Wässerig, unschmackhaft; daher sie nicht genossen werden.

756. *nigripes M.*

Pileo carnoso membranaceo campanulato ochraceo-fusco, margine laevi, lamellis luteo-in-carnatis liberis, stipite cavo torto nigro.

Der 4 — 5 Zoll lange, 1 — 3 Linien dicke, hin und her gebogene Strunk ist glatt, von schwarzer Farbe, in verschiedenen Richtungen flach gedrückt, von ziemlich fester Konsistenz und inwendig hohl. Der Hut ist glockenförmig,  $1\frac{1}{2}$  Zoll breit,  $\frac{3}{4}$  Zoll hoch, mit einem faserig-filzigem Ueberzuge bedeckt, der von gelbbräunlicher Farbe ist, und den sonst glatten, braunen Hut etwas heller färbt. Die Konsistenz des Hutes ist weich, aber zähe. Die Lamellen sind  $\frac{1}{2}$  Zoll lang, 3 Linien breit und beinahe lanzettförmig, frei, oder nur am obersten Theil des Strunkes angehängt. Sie sind dünn, nicht sehr gedrängt stehend, und von hellochergelber, ins Fleischfarbige übergehender Farbe. Das sehr dünne Fleisch des Hutes ist mit dem Strunke von gleicher Farbe und Beschaffenheit.

Er hat einen starken, unangenehmen Fischgeruch (er muhleret nostr.). An sumpfigen, mit *Juncus*-Arten überwachsenen Stellen, in einem Tannwalde. Einzeln im August.

*E c c i l i a.*

Fleischlos, unschmackhaft.

157. *politus Pers.* An sumpfigen Stellen in Wäldern.

(Schluß folgt.)

## II. Correspondenz.

(Ueber einen neuen deutschen Gladiolus.)

Neue Pflanzenarten finden sich immer seltner in Deutschland und manche als neu proklamirte hat wieder eingezogen werden müssen. Wenn ich Ihnen daher mehr die Unterscheidung, als die Entdeckung eines neuen *Gladiolus* für Deutschland anzeige, so muss ich gleiches fürchten und richte daher zugleich an alle Botaniker dieses Landes die Bitte, genau auf die lebenden *Gladiolus*-Arten ihrer Gegend zu achten und sie mit den Bemerkungen, welche ich im 4ten Hefte meiner *Linnaea* niederlegen werde, zu vergleichen. Hier nur vorläufig so viel, dass der von Hrn. Instituts-gärtner C. Bouché und mir als neu erkannte *Gladiolus* hier bei Berlin wächst, aber auch in Schlesien vorkommt, dass derselbe gewöhnlich als *Gl. communis* bezeichnet wird, von dem ächten *Gl. communis L.* aber verschieden ist. Ich nenne denselben zu Ehren seines genauen Beobachters *Gladiolus Bouchéanus*. Die in den Gärten häufig kultivirte Schwertel, welche ich als eine erweislich alte Kulturpflanze für die *Gl. communis Linne's* halten muss, kommt auf Wiesen bei Salzburg vor, wie Exemplare von Funck gesammelt bezeugen. Sehr angenehm wird es mir seyn, vollständige trockne Exemplare oder lebende Zwiebeln aus verschiedenen Gegenden Deutschlands erhalten zu können, und erkläre ich mich zu jedem Gegen-dienst für solche Einsendung bereit.

Beiläufig bemerke ich auch, dass die Mitthei-lung von *Crocus*-Arten in lebenden Zwiebeln mir für die Untersuchungen, welche Hr. Bouché über die specifischen Charaktere derselben anstellt, sehr angenehm seyn werde.

Berlin.

Prof. v. Schlechtental.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Trog J. G.

Artikel/Article: [Verzeichnis der in der Gegend von Thun  
vorkommenden Schwämme 512-528](#)